

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1936**

17.10.1936 (No. 288)



erklärte, könnten auch Markensysteme, Preisfestsetzungen oder auch Rohrerhöhungen nichts daran ändern, daß wir einige Lebensmittel noch nicht in der Menge besitzen, in der wir sie benötigen.

Ein Haltpunkt für die Preispolitik ist die Einführung der festen Marktordnungen für wichtigste Lebensmittel. Höchstpreissysteme, (so, wie wir sie von früheren Zeiten her kannten und wie sie auch von anderen Staaten eingeführt wurden und werden), scheiterten immer wieder daran, daß der Staat nicht die Macht hat, über die betreffenden Waren zu verfügen.

Wir wissen, daß wir aus unserer Ausfuhr mehr Lebensmittel im Ausland einkaufen könnten, als dies zur Zeit geschieht, wissen jedoch ebenso, daß wir auch Rohstoffe von draußen beziehen müssen, um unsere Wirtschaftsmaschine im Gang zu halten und den Kampf gegen das Grundübel Arbeitslosigkeit endgültig zu gewinnen.

tel bis ein Viertel der seither bezogenen Rohbaumwolle durch deutsche Zellwolle zu ersetzen, eine Reihe von synthetischen Stoffen an Stelle von Auslandsrohstoffen zu verwenden, um dadurch die Versorgung unseres Volkes mit Lebensmitteln, die wir trotz gesteigerter Erzeugung aus unserer Scholle nicht beschaffen können, zu erleichtern.

## Vor der Einnahme des Escorial

### Der nationale Vormarsch im Westen von Madrid

× Sevilla, 16. Oktober Der Sender Sevilla meldete am Freitagmorgen u. a., daß sich die Einnahme von Aldea del Fresno und Villa del Prado durch nationalistische Truppen bestätigte.

× Paris, 16. Oktober Am Donnerstag versuchten die marxistischen Truppen einen letzten Angriff an der Toledo-Front.

× Paris, 16. Oktober Das Madrider Kriegsministerium hat angeordnet, daß künftig Largo Caballero den Oberbefehl über alle Streitkräfte inne hat.

× Paris, 16. Oktober Der Madrider Außenminister hat einen Anruf an die roten Milizen gerichtet, in dem er erklärt, daß er dem Volke nicht die grausame Wahrheit vorenthalten wolle.

In Madrid sind 250 mexikanische Marxisten eingetroffen, die der roten Miliz eingegliedert wurden. Die roten Milizen fänden stets neue Ausflüchte, um nicht an die Front gehen zu müssen.

Die Erzeugung von Palmkernen und Erdnüssen geradezu unbeschränkt möglich, wie auch die von Baumwolle. Dort aber könnten wir dann mit eigener Währung einkaufen.

## Die Schwelung Belgiens

### Der Sowjetpakt Hauptursache

× Brüssel, 16. Oktober Die Rede, in der der belgische König die neue Richtung der belgischen Außen- und Militärpolitik für die Zukunft eindeutig festgelegt hat, hat auf die belgische Öffentlichkeit einen tiefen Eindruck gemacht.

× London, 16. Oktober Enalthische Blätter sehen einen der Gründe für die Schwelung der belgischen Politik darin, daß Belgien den französisch-sowjetrussischen Pakt und seine moralischen Auswirkungen nicht schätze.

× Paris, 16. Oktober „Action Française“ teilt mit, daß im Einverständnis mit Luftfahrtminister Cot zwei Dewoitine-Flugzeuge, Modell 510, die eigentlich für die Türkei bestimmt gewesen seien, sowie mehrere Dewoitine-Flugzeuge, Modell 501, in einigen Tagen nach Spanien geliefert werden sollen.

× Burgos, 16. Oktober In Bilbao hält die Spannung zwischen den Anarchisten und den baskischen Separatisten in unverminderter Schärfe an.

× Paris, 16. Oktober Der polnische Außenminister Beck ist im Laufe des Donnerstagmorgens von Paris nach Warschau zurückgekehrt.

× Wien, 16. Oktober Ein polnisches Flugzeug ist über Wien und Warschau nach Moskau zurückgekehrt. Es enthält sich in Warschau hartnäckig das Gerücht, daß ihm zu Hause erhebliche Schwierigkeiten bevorstünden.

× Rom, 16. Oktober „Frankreich erntet heute“, so schreibt der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma“, „was es sät hat.“

× Rom, 16. Oktober „Frankreich erntet heute“, so schreibt der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma“, „was es sät hat.“

× Rom, 16. Oktober „Frankreich erntet heute“, so schreibt der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma“, „was es sät hat.“

× Rom, 16. Oktober „Frankreich erntet heute“, so schreibt der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma“, „was es sät hat.“



enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Karl Büttner: Von Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Karl Günther in Karlsruhe. — Louis Napoleons Besuch in Straßburg am 30. Oktober 1836. Von Prof. Dr. Hans Keller, Archivar der A. D. in Stuttgart. — Kriegsbeschädigtenfürsorge. (Schluß.) Von Regierungsrat i. R. Gustav Graf in Karlsruhe. — Schrifttum und Heimatkunde.

## Bad. Staatstheater

Neu einstudiert: Iphigenie von Goethe In den Tagen des Gymnasiumjubiläums, in denen hellenische Lust weht, kam eine Neueinstudierung der Iphigenie auf Tauris sehr zuwage.

hen seelisches und unmittelbares Genießen. Doch geliebt ist und bleiben wird das immanente und unausschöpfbare Ideengut, selbst dann, wenn die Träger und Gestalten eines Mischpols, eines Sophokles, eines Goethe, eines Schiller, eines Hölderlin als Menschen uns fremd geworden sein mögen.

Ein sehr gut besuchtes Haus, in dem zahlreiche Angehörige unseres Karlsruher Standorts mit ihren Uniformen das Alltagsgestalt der Zuhörererschaft farbiger machten. Begrüßte und bedankte am Schluß des dritten und fünften Aufzuges begeistert die Neueinstudierung des Goethe-Schauspiels. Aus der Besetzung des im März 1932 zuletzt gegebenen Stückes blieben der Dreß Paul Hierls und der Arfas Friedrich Brütters. Neu waren die übrigen drei Rollen. An Stelle von Melanie Ermarth, die mit ihrer, der Feuerbachschen Meta-Iphigenie angelegten Erscheinung noch in der Erinnerung blüht, stellte Eva Fiebig die Iphigenie dar.

## Woche des deutschen Buches 1936

Zum dritten Male widmet das nationalsozialistische Deutschland eine Woche des Jahres dem deutschen Schrifttum. Am 25. Oktober wird Reichsminister Dr. Goebbels in Weimar die „Woche des deutschen Buches 1936“ eröffnen, die die Verbundenheit zwischen Buch und Volk darlegt und aufs neue befestigen soll.

Der Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer, Ministerialrat Dr. Wismann, wandte sich gegen das Schrifttum, das trennend zwischen den Menschen und die Welt, zwischen den einzelnen und die Gemeinschaft getreten ist und wies auf den Grundlag der vollkommenen Loslösung der Buchwerbung von wirtschaftlichen Zielsetzungen hin.

Massen des Volkes sein, die dieses Gutes bisher nicht teilhaftig werden konnten. Neu in der diesjährigen Buchwoche ist die Anstellung, die in mehr als 70 Städten mit dem gleichen Buchbestand stattfindet und als eine Art von Vertriebschau einen Querschnitt durch das verlegerische und schriftstellerische Schaffen des Jahres bieten soll und die von diesem Jahre ab regelmäßig in der gleichen Form veranstaltet wird.

Zur Eröffnung der „Woche des deutschen Buches 1936“ veranstaltet die Reichsschrifttumskammer am Sonntag, den 25. Oktober, 11 Uhr, in der Weimar-Halle zu Weimar eine Großkundgebung. Nach Ansprachen des Reichsstatthalters Gauleiter Fritz Siedel und des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Hoff, wird Reichsminister Dr. Goebbels zum ganzen deutschen Volk sprechen. Die Kundgebung wird als Reichsleistung übertragen und in die im ganzen Reich von der NS veranstalteten Morgenfeiern übernommen.

## Kunst und Wissenschaft

Dr. Alois Baeran. In der Nacht zum Freitag verschied in Berlin Dr. Alois Baeran, ein Vorkämpfer für die Rechte des Sudetendeutschens und des völkischen Gedankens im Reich. Er war 1872 in Briun geboren und stand während des Weltkrieges obwohl nicht mehr frontdienstpflichtig, Schulter an Schulter mit seinem Sohn an der italienischen Front. Ein erbitterter Kampf gegen die Enttarnung des Sudetendeutschens seit 1918 trug ihm den Hab der Tischein zu. Wiederholt vom Böbel mißhandelt, wurde er schließlich unthronisch zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt. Graulame Behandlung machte den ehemals kraftvollen Mann zum Krüppel. Fast erblindet verlieb er den Kerker und neue Verurteilungen zwangen ihn zum Verlassen seiner Heimat. Seine Porträte, die er gemeinsam mit dem „Völkischen Deutschland“ im Ausland bildete, machten seinen Namen im ganzen Reich bekannt.

### Rosenberg über den Weltbolschewismus

Empfang des Außenpolitischen Amtes der NSDAP  
 (Berlin, 15. Oktober)  
 Der Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, sprach auf einem Empfangsabend, an dem fast das ganze diplomatische Korps und die ausländische Presse teilnahmen.  
 Er wies auf den Schicksal des Bolschewismus hin: „Kampf dem Faschismus“. Unter diesem Sammelbegriff verstand Moskau alle aktiven nichtbolschewistischen Kräfte in der Welt. Der demokratische Staatsapparat solle die erwachten Kräfte aus dem Wege räumen, um freie Bahn für den Bolschewismus zu schaffen. Es ständen sich nicht Proletariat und Bürgertum, nicht Bolschewismus und Faschismus gegenüber, sondern der Weltbolschewismus und Europa überhaupt. Die Weltrevolution ist nach wie vor das eigentliche und wahre Ziel.  
 Ein weiterer Akkorde des Bolschewismus sei der Begriff eines „unteilbaren kollektiven Friedens“. Die Rede Litwinows in Genf aber habe nur den einen Willen gezeigt, alle Mächte gegen jene zu sammeln, die die bolschewistische Diktatur bei sich zu Hause überwunden hätten. Die Rede von Thorez in Straßburg habe den Zweck, eine eheliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich zu verhindern. Auch hieraus zeige sich, daß der französisch-sowjetrussische Pakt nicht als Beitrag zum kollektiven Frieden, sondern zu einer unter bolschewistischer Führung stehenden Weltbildung gedacht war.  
 „Wir wollen“, so fuhr Reichsleiter Rosenberg fort, „den Nationalsozialismus nicht auf andere Völker übertragen. Wenn sie mit der Demokratie den Bolschewismus bei sich überwinden wollen, so soll uns das recht sein. Wir mischen uns nicht in die innere Formgebung eines anderen Volkes, können aber auch keine Belehrungen entgegennehmen von jenen, die selbst nicht fähig gemein sind, die Gefahr unserer Zeit zu überwinden. Wir wollen auch die Leute in Moskau sich einrichten lassen wie sie wollen, aber wir wollen ihre antieuropäische Lehre nicht, wir wollen Schutz der Heiligtümer Europas. Europa ist für uns keine geistige und politische Zwangsfrage. Wir erleben ein gemeinsames, gutes Verhältnis zu den großen Kulturvölkern anderer Erdteile. Wenn — so ist unsere Überzeugung — wir diesen Willen in die Tat umsetzen können, dann kann aus der heutigen Krise vielleicht eine Gesundungsstufe werden.“  
 Die Gäste nahmen die Ausführungen Rosenbergs mit starkem Beifall auf und blieben noch lange in angeregter Unterhaltung zusammen.  
 „Deutschland eine uneinnehmbare Festung“  
 (Berlin, 15. Oktober)  
 Die Reichsarbeitsstagung der NSDAP Banken und Versicherungen wurde am Donnerstagabend mit einer Großkundgebung in der Deutschlandhalle abgeschlossen, die von mehr als 20 000 Berufsangehörigen, darunter 3000 aus dem Reich, besucht war.  
 Dabei sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Ungezwungen hätten unsere Gegner durch den Vortritt und den Wirtschaftskrieg der Jugend bewirkt, daß Deutschland sich um so fester zusammenschloß, daß es eine Gemeinschaft, eine uneinnehmbare Festung wurde, die niemals kapituliert. Sorgen werden ewig sein, aber entscheidend ist, ob die Menschen den Willen und die Kraft haben, ihre Sorgen zu meistern. Diese Kraft haben wir, weil Deutschland eine Festung geworden ist. Das Volk hat sich formiert. Der Feind ist der Jude, der Feind ist der Bolschewismus. Wir geben niemals nach. Es ist eine Freude, wieder schafen zu dürfen. Wir haben die ungeheure Bedeutung der Weltparole des Führers im Kampf gegen den Bolschewismus begriffen. Moskau hat seinen Kampf bereits verloren. In allen Völkern stehen mutige Männer auf, für die das Beispiel Adolf Hitlers maßgebend ist. Moskau ist auf dem Rückzuge.“

### Das neue Strafgesetzbuch / Vor Fertigstellung des Entwurfs

(Berlin, 16. Oktober)  
 Staatssekretär Dr. Kreisler teilt mit, daß die amtliche Strafrechtskommission unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers Dr. Gurtner in den letzten Tagen des Oktober zu einer abschließenden Tagung ansetzt, in der die Arbeiten an dem Entwurf des kommenden Strafgesetzbuchs in zweiter Lesung beendet werden sollen. Der fertige Entwurf werde dann mit der inzwischen ebenfalls ausgearbeiteten Verordnung in der für die Gesetzgebung vorgesehenen Weise weitergeleitet werden.  
 Am Aufnahmestadium damit erinnert der Staatssekretär daran, daß der Führer und Reichkanzler im Herbst 1933 den Reichsjustizminister beauftragt habe, einen den Anschauungen und Bedürfnissen des neuen Staates entsprechenden Entwurf eines Strafgesetzbuchs aufzustellen und zu diesem Zweck eine amtliche Strafrechtskommission zu berufen. Als Vertreter der NSDAP sei von dem Stellvertreter des Führers nach Vortraa beim Führer gemäß dessen persönlicher Entscheidung der Rechtsanwalt Graf von der Goltz in die auftragsgemäß einberufene Kommission entsandt worden, der seitdem in allen Tagungen mitgearbeitet habe. Wie der Nationalsozialismus die geschichtliche Berufung zur Gesetzgebung und Erneuerung des Rechtes in sich trage, so liege in diesem amtlichen Auftrage des Führers die Berufung der amtlichen Strafrechtskommission zur Erneuerung des Strafrechtes.  
 Der Staatssekretär schließt mit den Worten: „Wenn die Kommission jetzt ihre Arbeiten abschließt, so muß anerkannt werden, daß sie sich ihre Arbeit nicht leicht gemacht hat. Sie hat Wert darauf gesetzt, in gründlicher Arbeit und in schwerem Ringen mit der Hilfe der auftauchenden Kräfte ein nationalsozialistisches Strafrecht zu gestalten. Dabei ist sie sich bewußt gewesen, daß eine solche gründliche Arbeit eine kämpferische Auseinandersetzung mit allen Problemen aus dem Geiste der neuen Weltanschauung heraus der Arbeitsart des Nationalsozialismus entspricht. Stets sind von Nationalsozialisten klare Erkenntnisse in harten antieuropäischen Kämpfen aboren worden.“  
 Der Reichsminister der Justiz wird nunmehr bald dem Führer melden können, daß ein Entwurf für das neue Strafgesetzbuch fertiggestellt worden ist.“

### Kommunistische Unruhen in Manila

(Schanghai, 16. Oktober)  
 Nach den Berichten hier eingetroffener Schiffsreisender ist es am 3. Oktober in Manila zu schweren kommunistischen Unruhen gekommen. Die Kommunisten legten gleichzeitig an 14 Stellen gut vorbereitete Brände an, die großen Schaden verursachten. Ferner sprengten sie die Wasserleitung, die Manila mit Wasser versorgt, so daß die Einwohner die nächsten Tage ihren Wasserbedarf aus Brunnen schöpfen mußten.  
 Die Reisenden sahen noch die rauchenden Trümmer zahlreicher niedergebrannter Häuser. In der Bevölkerung herrschte starke Beunruhigung. Ein großes Polizei- und Militäraufgebot verhinderte schließlich weitere Ausschreitungen. Die Kundgebungen waren als Synthesymptome für die spanischen Kommunisten gedacht. Ihre Anführer waren Mischlinge von Spaniern und Eingeborenen.

### Gegen die rote Weltgefahr

Österreichischer Bischof über den Nationalsozialismus  
 (Wien, 16. Oktober)  
 Eine Wiener Pressekorrespondenz veröffentlicht einen Aufsatz des als Rektor der Nationaluniversität in Rom amtierenden österreichischen Bischofs Dr. Alois Hudal. Es heißt darin:  
 Wir dürfen nicht vergessen, daß es noch nicht so lange her ist, daß Deutschland, zum Teil mit gefälligen Pässen, seine besten Agitatoren nach Deutschland geschickt hat. In Berlin arbeitete Hoffe, in Halle Einowjew, in München und im norddeutschen Industriegebiet Radef, um das revolutionierte Deutschland zum wertvollen Vorkampfbereich der gegen Westen vordringenden Weltrevolution zu machen. Das Deutschland bis jetzt nicht die revolutionäre Vorbildrolle Deutschlands geworden ist, wird das geschichtliche Verdienst des Nationalsozialismus bleiben. Die Lösung des Nürnberger Parteitagges war mehr als der Aufbruch einer Nation gegen die militärische Umklammerung und Isolierungspolitik der letzten Jahre, es war eine europäische Tat, die Rückgewinnung des Volkes auf die von Gott selbst gegebenen Werte: Volkstum, Boden, Heimat und Vaterland.  
 Die Sendung des deutschen Volkes in Europa ist gerade in der Gegenwart für diesen ganzen Kontinent entscheidend, und diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn jene beiden Staaten, die Jahrhunderte lang in engerer geschichtlicher Entwicklung verbunden waren, aus einem Herzens sind, auch in der Bekämpfung jener Elemente, die heute Europas Führerschaft bedrohen.  
 Wir lehnen daher mit aller Entschiedenheit die Auffassung jener vereinigten Kreise in Österreich ab, die glauben, daß Katholizismus und Bolschewismus eher zu einer Normalisierung kommen könnten, als Vatikan und Reich, oder daß Russland ein geeigneter Vertragspartner für Österreich ist, das seiner räumlichen Entfernung wegen eine unmittelbare weständliche Einflusnahme nicht so akut empfinden lasse. Hier gibt es kein Kompromiß und keine Verständigungsmöglichkeit, sondern nur einen starken Willen, das und Kampf bis zur Vernichtung.“

### Nationales Frankreich gegen „Volksfront“

Ein Manifest, von 300 Zeitungen veröffentlicht  
 (Paris, 16. Oktober)  
 Ein Angriff großen Stils gegen die sogenannte Volksfrontregierung ist von der national eingestellten französischen Presse eingeleitet worden. 300 Zeitungen und Zeitschriften haben am Freitag gemeinsam einen Aufruf an das Land veröffentlicht, in dem mit der viermonatigen Regierungstätigkeit des Kabinetts Leon Blum in schärfster Weise abgerechnet wird. Die Leser dieser Zeitungen werden aufgefordert, für die größtmögliche Verbreitung dieses geschichtlichen Dokumentes zu sorgen, das den verheerenden Einfluß des Kommunismus rücksichtslos brandmarkt.  
 Der Aufruf beginnt mit der Feststellung, daß die Wähler bei den letzten Parlamentswahlen in keiner Weise eine rote Mehrheit ans Ruder bringen wollten. Die Volksfrontregierung, die sich am 6. Juni im Parlament vorgestellt habe, sei in Wirklichkeit eine sozialistische Regierung in Gefangenschaft der Kommunisten. Wie die Tatsachen beweisen, sei tatsächlich die Regierungsgewalt in die Hände abgeheimer Mächte übergegangen. Die Streiks seien der Beweis dafür, daß die Regierung Blum völlig die Gewalt über die Massen verloren habe. Der Geist des Aufstandes mache sich in den Fabriken, Werkstätten und Büros bemerkbar. Die Volksfrontregierung sei eine Regierung ohne jede Autorität, ohne Mut und ein Spielball der Ereignisse.  
 Der Aufruf führt im einzelnen die Folgen der Sozialgesetzgebung auf, spricht von der geopferten Landwirtschaft, die dem kommunistisch angehauchten Getreidemarkt auf Gnade und Unnade ausgeliefert sei, von dem Finanzwahn, dem Vortritt der Regierung bezüglich der Francabwertung und schließlich von der Unfähigkeit der Regierung auf außenpolitischem Gebiet. Die auswärtige, linksgerichtete Politik habe einen Keil zwischen Frankreich und Italien getrieben und lasse Frankreich der „deutschen Gefahr“ ausgesetzt.  
 „Franzosen“, schließt der Aufruf, „nichts wird besser, solange Leute am Ruder sind, die für die Sowjetisierung des Landes offen oder verdeckt eintreten. Das Experiment Blum muß eines Tages ein elendes oder tragisches Ende nehmen. Auf diese Gelegenheit wartet nur die kommunistische Partei, um den Generalstreik zu verkünden und ihre Diktatur zu errichten mit den Schrecken und Schweißblut im Ge-

folge, wie einst in Sowjetrußland, in Ungarn, in Italien und heute in Spanien, wo die Volksfrontwahlen zwangsläufig eine blutige Katastrophe heraufbeschworen haben.  
 Für uns ist die Gefahr die gleiche. Franzosen ohne Unterschied eurer Meinung, schart Euch zum Schutze der französischen Zivilisation zusammen und tretet hinter die Männer und Gruppen, die dem perfidesten und gefährlichsten Feind der Zivilisation, dem Kommunismus, den Kampf bis aufs Messer geschworen haben!“

### Eine polnische Stimme

(Warschau, 16. Oktober)  
 In einem Pariser Artikel der „Gazeta Polska“ wird hervorgehoben, wie stark sich seit dem Mai die Stimmung in Frankreich gegenüber der „Volksfront“ geändert habe. Allgemein habe sich jetzt die Überzeugung eingestellt, daß der Kommunismus in kurzer Zeit auf der ganzen Linie Bankrott erlitten habe, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik wie in der Sozial-, Wirtschafts- und Finanzpolitik. Der sowjetisch-französische Pakt zeige sich von Tag zu Tag mehr als riskante und abträgliche Unternehmung. Die „verbündete“ Sowjetdiplomatie mache systematisch Frankreich in Genf und außerhalb Genf erhebliche Schwierigkeiten. Auch bemüht sich die Kommunisten ernsthaft, Zwischenfälle an der Rheingrenze hervorzurufen. Die französische Öffentlichkeit glaube nicht an eine günstige Weiterentwicklung, wenn nicht der Kommunismus als Regierungsfaktor in Frankreich liquidiert werde.

### Staatssekretär Milch in Rom

(Rom, 16. Oktober)  
 Staatssekretär General Milch und die ihn begleitenden Fliegeroffiziere haben als Gäste von Staatssekretär General Valle in der italienischen Hauptstadt eine sehr herzliche Aufnahme gefunden. Nach der Besichtigung des Luftfahrtministeriums am Donnerstagmorgen veranfaßte Staatssekretär Valle im Laufe der Luftfahrt einen Kameradschaftsabend. Freitag vormittag begann das eigentliche Besichtigungsprogramm, das sich auf mehrere Tage erstreckt und bei dem eine Reihe von Flughäfen in der näheren und weiteren Umgebung Roms besucht werden.

### „Graf Zeppelin“ auf der Heimreise

(Hamburg, 16. Oktober)  
 Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete am Freitag um 10.28 Uhr in Pernambuco zur Heimreise nach Deutschland. Um 19 Uhr fand es etwa 350 Kilometer nordöstlich der Insel Fernando Noronha.  
 Für die Schweizerische Behörde kann mit einer Zeichnung von 290,3 Millionen Franken gerechnet werden. Der angelegte Betrag betrug 235 Millionen. Der Bundesrat hat bei den Kantonsregierungen angefragt, die Gloden läuten zu lassen, um dem Volk für seine väterländische Haltung zu danken.

## Wer darauf gewartet hat...

jetzt kann er kaufen. Immer wieder ist es OPEL, der im Interesse seiner Kunden ganz besondere Vorteile bietet — in Leistung und Preis!  
 »TYP OLYMPIA« und OPEL »6«, diese beiden zuverlässigen Konstruktionen, die in gleicher Qualität auch 1937 geliefert werden, bieten seit 11. Oktober durch ihre neuen Preise einen höheren Gegenwert.

2500 RM  
 OPEL »TYP OLYMPIA«  
 2350 RM a.W.  
 Limousine und Cabriolet-Limousine

3000 RM  
 OPEL 6 ZYL.  
 Limousine 4-türig  
 3300 RM a.W.  
 RM 3100 a. W. für die 2-türige Limousine  
 Erkundigen Sie sich beim Opel-Händler nach den ebenfalls gesenkten Preisen der übrigen Opel »6« Modelle.

## jetzt ist es Zeit!

**Autohaus Eberhardt, G. m. b. H.**  
 Karlsruhe, Amalienstraße 55/57 — Baden-Baden, Langestraße 102  
 Fernruf 7329-7332

**Autohaus Ritterstraße, G. m. b. H.**  
 Karlsruhe  
 Ritterstraße 13-17  
 Fernruf 8064



# Aus der Landeshauptstadt

## Kleiner Stadtspiegel

Erst war's unter, jetzt wird es wieder über normal mit der Temperaturkurve. Es ist föhlig draußen. Warm und lau war die Nacht, beinahe wie im Frühjahr. Gewaltig sind die Himmel. Temperaturkurve des Freitag: 16,1 Temperaturhöhe: 12,2 Grad, damit lag die Tagesmitte 3 bis 4 Grad über der Normallinie. Der Wind kam lau aus Südwesten bis zu Stärke drei. Meist bedekt war es, trotzdem summierten sich die Sonnenintervalle zu etwa anderthalb Stunden Sonnenschein. Bei 20 Kilometer war der Sicht ein Dalk gekehrt. Der Luftdruck hält sich, und demnach dürfte keine große Aenderung zu erwarten sein.

### TSW-Kaffee

Am Freitagnachmittag hatte das Ehepaar Trecher vom Café Bauer etwa 40 vom Winterhilfswerk betreute Volksgenossen zum ersten diesjährigen „TSW-Kaffee“ eingeladen, den die freundlichen Gastgeber ja schon des öfteren durchgeführt hatten. Kaffee und Kuchen gab es, auch ein Schnäpschen oder, je nachdem, Zigarren. Bald ließen es sich die Gäste, deren Senior 83 Jahre zählte, bei den Klängen der ausgesprochenen Hauskapelle wohl sein und verbrachten einige vergnigte Stunden in den gemütlichen Räumen. Die Präsidentin des Roten Kreuzes sowie Kreisamtsleiter Glafer ließen es sich nicht nehmen, sich den Gästen beizugesellen.

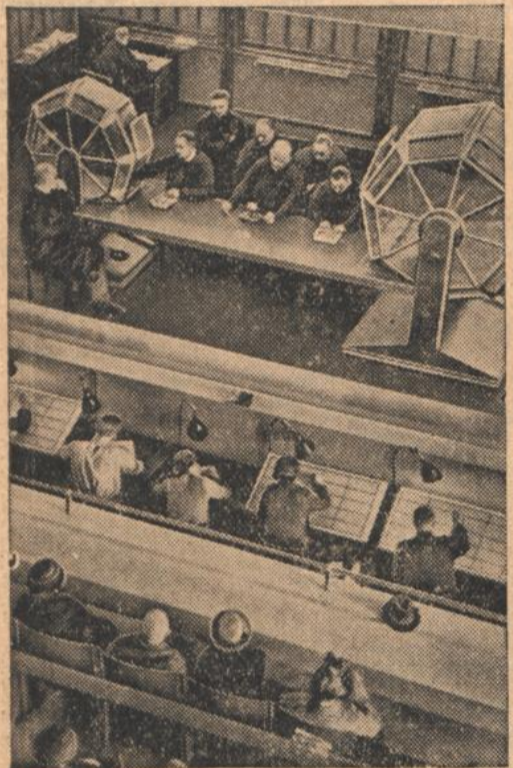
### Kleiderfammlung in der Oststadt

Achtung, Hausfrauen der Oststadt! Erste Kleiderfammlung durch die Wehrmacht am Montaa, den 19. Oktober. Das Winterhilfswerk 1936/37 hat begonnen. Alle wollen wir zusammenhelfen und dürfen Gott danken, froh und glücklich sein, daß wir unserer täglichen Arbeit in Ruhe nachgehen können, und wie unser Führer sagt, „im Frieden Opfer bringen dürfen.“ Hausfrauen der Oststadt, schaut in euern Kleiderkästen nach, ob nicht doch Kleidungsstücke für Kinder oder für Erwachsene ausgedient und gepopt werden können. Schaut nach, ob sich nicht doch ein Mantel oder ein Paar Schuhe für ein bedürftiges Kind oder einen älteren Volksgenossen findet.

### Aus Beruf und Familie

Berufung an die Technische Hochschule Karlsruhe. Poitbaurat Heinrich Müller bei der Reichspostdirektion in Speyer wurde vom Führer und Reichskanzler zum ordentlichen Professor der Baukunst an der Technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt und mit der Wahrnehmung eines Lehrgebietes in der Architektur betraut.

### So wird das „Große Los“ gezogen



Breusch. Subd. - Lotteriezug.

Am Freitag, den 17. Oktober, im Herbst, ist „großer Tag“ im Hause der Breusch-Süddeutschen Staatslotterie. Das ist jeweils der letzte Tag der fünften Ziehung. Dann fällt eine erwartungsvoll gespannte Menge von Aufsehern, Spielern und Kennern den Ziehungsakt und die Galerie. Es wird das „Große Los“ gezogen. Punkt 9 Uhr wird es mit einem Schlag still. Die Ziehungsapparate betreiben, nicht ohne Feierlichkeit (die Wirkung ihrer schwarzen Zitate), die Ziehungsapparate, deren Hauptbestandteile die beiden Glücksräder sind. Das Gewinnrad enthält fest, am Schlußtag der Ziehungen, nur noch wenige Millionen, die letzten Gewinne — sie werden alle noch am gleichen Tage glücklichen Spielern zugeteilt werden. Das Nummerrad ist dagegen noch ziemlich wackelig, da die Räder darin zum Schluß übrig bleiben, wobei zu bedenken bleibt, daß bei der Breusch-Süddeutschen etwa jedes zweite Los gewinnt. Alle haben heute noch die Chance, mit dem Hauptgewinn herauszukommen!

Architekturabteilung vom kommenden Wintersemester an beauftragt. Seine Tätigkeits als gestaltender Baukünstler im Bezirke der Reichspostdirektion Speyer umspannt 12 Jahre. Zahlreiche Postbauten entstanden während dieser Zeit. Sie sind das Ergebnis einer Werkgemeinschaft fachlicher, technischer und handwerklicher Kräfte und einer Bauausführung, welche dank des unermüdlichen Einlasses des Poitbaurats Müller in der Gestaltung eine ernste Verpflichtung für Volk und Heimat, für Blut und Boden sieht. Die Bauten sollen im Sinne ihres Schöpfers Vorbilder für die Rückkehr zu einem kühnen, liebevollen, werkechten Bauwesen, zu einem einmündigen Dienst an Heimat und Volk sein.

40jähriges Dienstjubiläum. Am 17. Oktober feiert der Vorstandswort Karl Trecher beim Reichsbahnausbesserungswerk Karlsruhe sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm der Führer und Reichskanzler ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben überreicht. Der Generaldirektor der Deutschen

Reichsbahn und der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, zu deren Bereich das Ausbesserungswerk gehört, haben sich in besonderem Schreiben den Glückwünschen des Führers und Reichskanzlers angeschlossen und dem Jubilar den Dank und die Anerkennung der Deutschen Reichsbahn ausgesprochen. Die Urkunden hierüber sind ihm am Jubiläumstag vom Werkdirektor im Kreise seiner näheren Arbeitskameraden feierlich überreicht worden.

### Verbilligte Fahrten der Albtalbahn

Anlässlich der Kirchweihfeiern in Langensteinbach und Ittersbach gewährt die Albtalbahn ab Karlsruhe und Eßlingen nach Langensteinbach und Ittersbach 50 Prozent Fahrpreismäßigung zu den um 11 Uhr und 12,30 Uhr in Karlsruhe abgehenden Zügen. Für die Rückbeförderung der Besucher der Kirchweihfeier läßt sie günstige Sonderzüge verkehren, in Ittersbach ab 18.08 Uhr und in Langensteinbach ab 18.25 und 23.40 Uhr, mit der Anfahrzeit in Karlsruhe 19.19 Uhr u. 0.29 Uhr.

## Heute erste Straßensammlung

Schaffende sammeln und geben für das Winterhilfswerk



TSW-Mater

Rum viertenmal ist das deutsche Volk zum Einsatz gegen Hunger und Kälte aufgerufen. Wieder wird sich das ganze Volk in allen Schichten zu diesem in der Welt einmal daüberhenden sozialen Akt setzen und zeigen, daß das Wort „Volksgemeinschaft“ kein leeres Wort ist. In allen Betrieben wird die Sammelaktion schon am heutigen Samstag einleitet. Anstatt seiner Mitarbeiter wird der Betriebsführer als erster freiwillig seinen Beitrag in die Sammelbüchse werfen und ebenso freiwillig wird die Gesamtheit ihr Scherlein dazu tun.

### Aus dem Gerichtssaal

## Er hatte keine Zeitung gelesen...

Ein Kapitel von „Herrn Hase“ / Der unbeleuchtete Anhänger

Am Freitag hatte sich vor dem Einzelrichter ein Galistäteninhaber wegen verschiedener beruflicher Verfehlungen zu verantworten. Neben anderem spielte im Verlaufe des Prozesses die Berechnung des 10prozentigen Bedienungsgeldzuschlages eine Rolle, der, wie die Zeitungen berichteten, seit 1. Mai 1936 allgemein eingeführt ist. Der Angeklagte stellte sich jedoch auf den Standpunkt des Herrn „Hase“ und behauptete, hiervon nichts gewußt zu haben. Da aber kam Herr „Hase“ schon an! Der Richter ließ diese Ausrede nicht gelten und zeigte ihm die Zeitung vor, in der diese Anordnung bekannt gemacht worden war. Hinter dem Einwand, er habe sie nicht gelesen, konnte sich der Angeklagte nicht verchanzen.

Herr „Hase“ hatte also wieder mal Pech, denn es ist ein bekannter Grundsatz unserer Rechtspflege, daß Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe schützt. So wurde „Hase“ verurteilt und er mag sich hinterher — um eine bittere Erfahrung reicher — gefast haben: „Ach hätte ich doch meine Zeitung gelesen!“

Am 4. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verhandelte gegen den 30 Jahre alten Ludger Bruchhausen aus Heiligengraben und den 27 Jahre alten Helmuth Werder aus Duisburg, die sich wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen zu verantworten hatten.

Die Angeklagten hatten am 16. August in Wiesental ihren Lastwagen mit Anhänger auf der Straße unbeleuchtet stehen lassen, als es schon dunkelte. Zwischen 19 und 19 Uhr abends kehrte der 25 Jahre alte verheiratete Bernhard Wahl aus Wiesental, der zusammen mit seinem Schwager, dem 26 Jahre alten ledigen Alfred Madauer aus Wiesental, auf dem Motorrad eine Spazierfahrt nach Fiegelhausen unternommen hatte, nach Wiesental zurück. Die beiden Motorradfahrer rannten auf den unbeleuchteten Anhängerwagen mit großer Wucht auf und wurden beide tödlich verletzt. Tragischerweise waren die beiden Angeklagten unterwegs auf dem Wege nach Wiesental, um an dem Anhänger eine Beleuchtung anzubringen, jedoch trafen sie an der Unglücksstätte erst ein, als der Unfall sich schon ereignet hatte.

Die Stelle, an der das Fahrzeug aufgestellt war, erwies sich als denkbar ungeeignet, denn die Straßenbeleuchtung kam nicht voll zur Auswirkung wegen der dort stehenden Bäume; dadurch war die Gefährlichkeit der dort aufgestellten unbeleuchteten Fahrzeuge noch erhöht. Beide Angeklagten, welche sich unterwegs beim Fahren ablösten, waren dem Transport als verantwortliche Führer zugeteilt. Sie waren daher beide für die Fahrsicherheit des Fahrzeuges verantwortlich zu machen.

Die Karlsruher Strafkammer verurteilte beide Angeklagte wegen fahrlässiger Tötung zu je zwei Monaten Gefängnis, abzüglich acht Wochen Untersuchungshaft.

### Die Justiz im Kampf gegen Preistreiberer

Reichsjustizminister Gürtner hat an die Strafverfolgungsbehörden einen Erlaß gerichtet, der unter Hinweis auf die Notwendigkeit der Herstellung einer wirklichen Volksgemeinschaft betont, daß jedem Saboteur der nationalsozialistischen Grundforderung „Gemeinnut vor Eigennut“ das Handwerk gelegt werden muß. Die Rechtspflege hat ebenfalls an der Seite der Polizei an der Bekämpfung und Vernichtung von Bucherern mitzuarbeiten. Gegen jeden solchen Schädling muß schleunigst rücksichtslos und hart eingeschritten werden.

Im weiteren wird die Allgemeine Verfügung vom 13. April 1935 (Richtlinien für das Strafverfahren) in Erinnerung gebracht, in der unter Nr. 439 bestimmt wurde:

„In einer Zeit, in der alle Volksgenossen Opfer bringen sollen, um den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und im Winter gegen Hunger und Kälte erfolgreich durchführen zu können, und in der gerade die werktätige Bevölkerung ihre Opferbereitschaft am deutlichsten beweist, muß es als besonders schwerwiegender Verstoß gegen den Geist der Volksgemeinschaft bezeichnet werden, wenn einzelne gewissenlose Personen durch unehrliche Preistreiberer und ähnliche Machenschaften ihren eigenen Vorteil über das allgemeine Volkswohl stellen und das Werk des Führers dadurch gefährden. Für die Strafverfolgungsbehörden erwächst daraus die unbedingte Pflicht, gegen Preistreiberer und ähnliche Machenschaften, die durch Gesetz und Verordnung unter Strafe gestellt sind, in enger Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden unverzüglich und mit allem Nachdruck einzuschreiten und Strafen zu beantragen, die der besonderen Gemeinwohlgefährdung derartiger Verfehlungen Rechnung tragen.“

In den Strafverfahren wegen Preistreiberer, die wegen der Höhe des Gewinns, der Person des Beschuldigten, der Erregung der Bevölkerung oder aus ähnlichen Gründen von besonderer Bedeutung sind, sind je zwei Abschriften der Anklage und des Urteils dem Reichsjustizministerium mitzuteilen.

### Wehrdienst und Arbeitslosenunterstützung

Neuregelung der Wartezeit

Im Deutschen Reichsanzeiger vom 16. Oktober ist eine neue Verordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veröffentlicht, die eine Neuregelung der Wartezeit zwischen Wehrdienst und Arbeitslosenunterstützung enthält.

Auf Grund der im Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung enthaltenen Ermächtigung hat der Präsident der Reichsanstalt bestimmt, daß Arbeitslose, die aus dem aktiven deutschen Wehrdienst entlassen sind, eine Wartezeit bis zur Arbeitslosenunterstützung nur zurückzuführen haben, wenn sie zwischen ihrer Entlassung und der Arbeitslosmeldung mehr als 18 zusammenhängende Wochen als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt waren oder eine neue Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung erworben haben. Damit ist die Wartezeit nach Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst ebenso gänzlich geregelt, wie es für die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes durch die Sechste Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Reichsarbeitsgesetzes vom 24. März 1936 geschehen ist. Die Neuregelung ist bereits mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 an in Kraft getreten.

### Kirchenaustritt und Steuer

Klare Festsetzungen — Der Ueberritt

Durch die Presse wurde kürzlich eine Entscheidung des Preussischen Oberverwaltungsgerichts veröffentlicht, wonach die Befreiung von der Kirchensteuer infolge Kirchenaustritts mit dem Ende des „laufenden Steuerjahres“ wirksam werde. Unter laufendem Steuerjahr könne nur dasjenige Rechnungsjahr verstanden werden, in das die Abgabe der Austrittserklärung falle. Der den Austritt Erklärende sei jedoch in jedem Falle noch drei Monate nach der Austrittserklärung an die Steuerpflicht gebunden.

Durch diese Präzedenzfälle wurde in Kreisen badischer Kirchensteuerzahler Unklarheit hervorgerufen. Es wird deshalb auf folgendes hingewiesen.

Die genannte verwaltungsgerichtliche Entscheidung findet auf die steuerliche Auswirkung der Kirchenaustritte in Baden deshalb keine Anwendung, weil nach dem badischen Landeskirchensteuerrecht und dem bad. Ortskirchensteuerrecht über die Wirkung des Kirchenaustritts andere Bestimmungen getroffen sind. Danach erlischt durch den Austritt aus der Kirche die Kirchensteuerpflicht erst mit dem Ablauf des Kirchensteuerjahres, welches auf den 31. Dezember desjenigen Jahres folgt, in dem der Austritt statgefunden hat.

Eritt jedoch der Kirchensteuerpflichtige, der aus einer Kirche austritt, zu einer anderen Kirche über, so erlischt die Steuerpflicht gegen-

# Immmer MAGGI'S WÜRZE nehmen!

Ihre Vorzüge sind: Feinheit des Aromas, hervorragende Würzkraft, vielseitige Verwendbarkeit und unbegrenzte Haltbarkeit.

Im Laufe von 5 Jahrzehnten hat MAGGI'S Würze sich das Vertrauen von Millionen Hausfrauen erworben.











Statt besonderer Anzeige

In tiefem Leid teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Oberrechnungsrat

**Luise Beisel**

geb. Kratt

im 89. Lebensjahr, fern von ihrer Heimat, im Kreise ihrer Kinder in Konstanz heimgehen durfte. Sie durfte eingehen zu ihres Herren Freude.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Beisel, Apotheker und Frau Frieda, geb. Schwaab

J. A. Dietz, Kaufmann und Frau Martha, geb. Beisel

Karl Haußmann, Kommerzialrat und Frau Hanna, geb. Beisel  
6 Enkel und 7 Urenkel

Karlsruhe, 16. Oktober 1936  
Stephanienstraße 4

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Oktober 1936, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

**Feuerbestattungsverein Karlsruhe e. V.**

Robert-Wagner-Allee 14 — Fernsprecher 1699

**Besichtigung des Krematoriums**

am Sonntag, den 18. Oktober 1936, vormittags 11 Uhr.

Mitglieder und Freunde willkommen. Vorstand

**Sterbefälle in Karlsruhe**

14. Oktober

Karl Kempel, 3 Jahre, Vater Arno Kempel, Anzeiger.

15. Oktober

Kranz Stadel, Kellner, 72 J., Bernd Nieß, 7 Monate 9 Tage, Vater Karl Nieß, Eisenarbeiter.

16. Oktober

Maria Bär, geb. Hirsberger, Witwe von Christian Bär, Gendarmereiwachmeister, 62 Jahre.  
Elise Rothfuß, geb. Tafel, Ehefrau von August Rothfuß, Reichsbahnbeamter, 50 Jahre.

Wer Zeitung liest, kommt besser vorwärts!

**Neureut**

Im Zwangsversteigerungsverfahren II Karlsruhe am Donnerstag, den 10. Dezember 1936, vorm. 10<sup>h</sup> Uhr, im Rathaus in Neureut, die Grundstücke der Frau Jakob Bertram Eheleute in Neureut (Neureut), auf Gemarkung Neureut.

**Billingen**

Ausführung von Erdbauarbeiten für die Erweiterung der Gleisanlagen und der Bahnhöfe im Bahnhof Billingen. Die Vergabeunterlagen liegen bei der Bahndirektion Billingen, Güterbahnhofstraße 8, einzuholen. Dort werden auch die Leistungsbedingungen unentgeltlich abgegeben, solange der Vorrat reicht.

**Willstätt**

Der Frau Elisabeth Teufel, geb. Adam, in Willstätt, Haus Nr. 238, welche am 23. Juli 1936 ein 7 Jahre altes Kind aus der Kindstube in Willstätt vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurde für ihre mutige und entschlossene Tat die öffentliche Anerkennung durch den Reichlichen Landeskommissar für die Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg ausgesprochen.

**Wärmeresheim**

Das landwirtschaftliche Zwangsvergleichsverfahren für August Dams in Wärmeresheim wurde nach Befristung des Vergleichsvorschlags aufgehoben.

**Register-Eintragen**

(Amtl. Anzeigen entnommen)

**Bruchsal**

Anton Rau, Farben, Alt und Malerbedarfsgeschäft. Die Firma ist geändert in Anton Rau in Bruchsal. Firma Albert Kamm, Druckschulze, Bruchsal. Die Apotheke ist an Apotheker Dr. Gust Braun verpachtet. Der die Firma unter der alten Firmenbezeichnung als alleiniger Inhaber weiterführt, und zwar unter Auschluss der Witwen und Nachbarn.

**Wörth**

Im Zwangsversteigerungsverfahren II Karlsruhe am Dienstag, den 8. Dezember 1936, vorm. 9 Uhr, im Rathaus in Wörth, das Grundstück der Erbengemeinschaft Amalie Gerber, Theresia, Anna, Otto und Adolf Gerber für den Anteil des Oswald Gerber an Gemarkung, auf Gemarkung Wörth.

**Badluth**

Das Konkursverfahren für den Kaufmann Emil Sobany in Badluth wurde nach Befristung des Konkursplans aufgehoben.

**Amtliche Anzeigen**

(Amtl. Anzeigen entnommen)

**Erlingen**

Das Kaiser- und Straßenbauamt Karlsruhe bezieht die Verhältnisse einer Neuanschaffung der Kanalisation II. D. Nr. 80 in Schlüterbach: Erdarbeiten 300 cbm, Malerarbeiten 800 am, Gefälleleistung 100 cbm, Wasserleitung 100 cbm, Schottertransport 100 cbm. Die Bedingungen liegen beim Bauamt, Stadtbauamt, 51, auf, wo auch Angebotsabdrücke abgegeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis 23. Oktober 1936, vormittags 10 Uhr, beim Bauamt einzureichen. Zuschlagfrist 3 Wochen.

**Freioldsheim**

Das landwirtschaftliche Konkursverfahren für Adolf Effen und seine Ehefrau, Ida geb. Wühlinger, in Freioldsheim wurde nach Befristung des Konkursplans aufgehoben.

**Lahr**

Im Zwangsversteigerungsverfahren I Lahr am Donnerstag, den 10. Dezember 1936, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Lahr, das Grundstück der Erbengemeinschaft Amalie Gerber, Theresia, Anna, Otto und Adolf Gerber für den Anteil des Oswald Gerber an Gemarkung, auf Gemarkung Lahr.

**Mörch**

Im Zwangsversteigerungsverfahren II Karlsruhe am Dienstag, den 8. Dezember 1936, vorm. 9 Uhr, im Rathaus in Mörch, das Grundstück der Erbengemeinschaft Amalie Gerber, Theresia, Anna, Otto und Adolf Gerber für den Anteil des Oswald Gerber an Gemarkung, auf Gemarkung Mörch.

**Badluth**

Das Konkursverfahren für den Kaufmann Emil Sobany in Badluth wurde nach Befristung des Konkursplans aufgehoben.

**Aus Spaniens Geschichte**

und viele andere interessante Bilder bringt neben begiegender Unterhaltungsliteratur die Ausgabe der

**„R. Z. Illustrierte“**

Illustrierte Wochenschrift des „Karlsruher Tagblatt“.

Und das alles für nur monatlich durch die Post bezogen 30<sup>h</sup> zuzüglich 6<sup>h</sup> Postgebühren.

Bestellen Sie noch heute Probenum mer Bestellschein untenstehend.

In den Verlag des Karlsruher Tagblatts Karlsruhe i. B. 42

Ich bitte um probeweise Zusendung der neuesten Ausgabe Ihrer illustrierten Wochenschrift „R. Z. Illustrierte“

Name: Beruf: Ort und Straße:



Rat und Auskunft durch unsere Stromwerbeamt. Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe/Bd., Kaiser-Allee 11 Telefon 5350

**Lassen Sie Ihre Lichtanlage durch ein Mitglied der Elektro-Gemeinschaft Karlsruhe verbessern.**

Table with columns for member names and addresses in Karlsruhe, listing various electrical and lighting services.

Baden-Baden Firma Stribeck, Lackfabrik G. Karl Strauß in Baden-Baden. Die Profutura der Georg Karl Strauß Ehefrau, Luise geb. Heubandt in Baden-Baden ist aufgelöst.

Advertisement for 'Ihre Möbel-Frage...' featuring a chair illustration and the text 'für ein behagliches Heim löst mit Rat, Umsicht und Fachkenntnis'. Includes address: Kriegsstraße 25 gegenüber Nymphengarten.

**Ziehung der Auslosungsrechte der Anleihenablosungsschuld der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1936**

Large table containing lottery results for various bond categories (AA, A, B, C, D) with columns for numbers and amounts.

Advertisement for 'Ein Handwerker ohne Zeitung ist wie eine Werkstoff ohne Licht!' with a large 'Zeitung' logo and contact information for the publisher.



INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Wertpapierbörse

Stimmungsbericht vom 16. Oktober

Affien und Renten freundlich

Die Wertpapiermärkte eröffneten heute in allgemeiner freundlicher Grundstimmung, doch blieben die Umsätze verhältnismäßig gering.

In der Rentenmarkt eröffneten Reichsbahnaktien unverändert, die Umsatzziffern blieben sehr gering.

Die Börse schloß bei ziemlich ruhigem Geschäft in freundlicher Haltung, mit Sonderbewegungen im Bismarck-Geldanleihe.

Rhein-Mainische Abendbörse

Umsatzeinfache Kurzaufstellung

Frankfurt a. M., 16. Okt. (Pressebericht). Am Aktienmarkt war die Stimmung vorwiegend freundlich.

Die Börse schloß bei ziemlich ruhigem Geschäft in freundlicher Haltung, mit Sonderbewegungen im Bismarck-Geldanleihe.

Manche der Getreidemarkt. Von einer Geschäftstätigkeit konnte in dieser Woche kaum eine Rede sein.

Die Aktivierung des deutschen Außenhandels

Entwicklung in den letzten Jahren - Der Höhepunkt noch nicht erreicht

Die Aktivierung des deutschen Außenhandels ist die logische Konsequenz des „Neuen Plans“.

Dabei hat sich, wie im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, der deutsche Außenhandel mit den einzelnen Ländern in den letzten Jahren sehr unterschiedlich entwickelt.

Saupttriebkraft, die der raschen Aktivierung des deutschen Außenhandels mit den Berechnungsländern zugrunde lag, war neben dem Zwang zum Zinsentransfer die Notwendigkeit, ein weiteres Anwachsen der Berechnungsländer (wie es noch bis Mitte März 1935 und in Einzelfällen darüber hinaus stattfand) zu verhindern.

Die Aktivität der Handelsbilanz im Verkehr mit Berechnungsländern ist eine vorübergehende Phase der Jahre 1934 und 1935 gewesen.

Wirtschaftliche Rundschau

Geschäfte klären. Am 17. Okt. bezieht die Gesellschaft über die Wirtschaftslage in Deutschland einen Bericht.

Berliner Getreidemarkt

Berlin, 16. Okt. Amtliche Produktions- und Vorratsergebnisse für Getreide für 1936.

28.30. Roggenmehl: Type 997, gefest. Erzeugerpreis I 21,40, II 21,30, III 21,45, IV 21,55, V 21,55, VII 21,50, VIII 21,60, XI 22,25, XII 22,55, XIII 22,55, XIV 22,55, XV 22,55, XVI 22,55, XVII 22,55, XVIII 22,55, XIX 22,55, XX 22,55, XXI 22,55, XXII 22,55, XXIII 22,55, XXIV 22,55, XXV 22,55, XXVI 22,55, XXVII 22,55, XXVIII 22,55, XXIX 22,55, XXX 22,55.

Sonstige Märkte

Magdeburg, 16. Okt. Weiswäcker (einschl. Saug- und Verbrauchsmittel) für 50 Stk. brutto: netto ab Hersteller (Magdeburg) innerorts 30 Mark, Nettoabnehmer: 31,50, Netto-Abnehmer 31,50, Netto-Abnehmer 31,50.

Devisennotierungen

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), currency type (Gold, Silber, etc.), and exchange rates.

Erntevorschätzung für Hackfrüchte

Nach den Schätzungen der amtlichen Berichtserfasser Anfang Oktober wird, wie das Statistische Reichsamts mitteilt, die diesjährige Ernte an Spätkartoffeln auf rund 4,4 Millionen Tonnen veranschlagt.

Die Zuckerebene

Die Zuckerebene wird nach vorläufiger Schätzung auf 11,5 Millionen Tonnen veranschlagt, das sind infolge eines höheren Ernterückgangs und einer größeren Anbaufläche um rund 900 000 Tonnen = 8,3 Prozent mehr als im Vorjahre (10,57 Millionen Tonnen).

Eine Abkühlung-Anleihe

Eine Abkühlung-Anleihe. Ein unter Führung der Dresdner Bank stehendes Konsortium stellt eine 5-prozentige Anleihe der GmbH Wähligen Aktien- und Bankvereins auf 15 Mill. RM. zum freibankmäßigen Verkauf.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt 16. Okt. 1936

Table with columns for market type (Berliner Kassakurse, Westdeutsche Böden, Auslandsrenten, Aktien, Vorkurswerte, Bankaktien, Pfandbriefe, etc.) and values.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt 16. Okt. 1936

Table with columns for market type (Frankfurter Kassakurse, Deutsche festverzinsl. Werte, Anl.d.Reichs u.d.Länd., Pfandbriefe d. Hyp.-Bk., Stadt-Anleihen, Versicherungen, Landesbank, Komm. Giroverband, Sachwertanleihen, Kolonialwerte) and values.

